

Schulnachrichten

von Michael 1867 bis Ostern 1868.

Zur Geschichte des Pädagogiums.

Das letzte Programm der Anstalt ist Ostern 1865 ausgegeben worden. Eine zusammenfassende Darstellung der bemerkenswerthen Ereignisse aus der Zwischenzeit von dem bezeichneten Termine bis zur Schließung des Pädagogiums am 21. Juni 1867, vielleicht in Verbindung mit einer größeren Arbeit über die Geschichte der Anstalt überhaupt, bleibt vorbehalten.

Sofort, nachdem an dem genannten Tage, in Folge Höchsten Auftrags, durch den damaligen königlichen Civil-Commissarius für Hannover, Herrn Geheimen Regierungsrath von Hardenberg, die Entlassung der Zöglinge und die Siftung sämtlicher Organe der Anstalt bewirkt worden war, begannen im Schooße des königlichen Ministeriums die Vorarbeiten zu ihrer Reorganisation, die, trotz der Größe der Aufgabe, bei deren Lösung es nicht nur die Feststellung der Grundprincipien der neuen Schulordnung, sondern auch die Neubildung des Lehrercollegiums und des Schülercötus galt, mit so sicherer Berechnung zum Abschluß gelangten, daß, der in den öffentlichen Blättern ergangenen Ankündigung gemäß, das königliche Pädagogium am 15. October 1867 von Neuem eröffnet werden konnte. Der Act dieser Wiedereröffnung ward, nachdem inzwischen die ordnungsmäßig berufenen drei Oberlehrer **Dr. Weicker**, **Dr. Freyer** und **Dr. Benguerel** und der erste ordentliche Lehrer **Oberlehrer Dr. Meyer** nebst dem unterzeichneten Director*) hier eingetroffen waren, und dem letzteren die zur Aufnahme zugelassenen Zöglinge und Schüler (41 an der Zahl, zu denen später im Laufe des Semesters noch 2 hinzutraten)

*) Hier, nach hergebrachter Sitte, ein Abriss des Lebens und der pädagogischen Vergangenheit des Directors und der mit ihm gleichzeitig berufenen Lehrer.

Ewald Scheibel, geboren zu Guben 1819, empfing seine Vorbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich von 1837—1841 philologischen und theologischen Studien auf der Universität zu Berlin, erwarb dort vor der philosophischen Facultät den Doctorgrad und vor der wissenschaftlichen Prüfungscommission die facultas docendi. Nachdem er an dem Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster sein Probejahresjahr abgelaufen und, als Mitglied des damals unter **Aug. Böckh's** Leitung stehenden königl. Seminars für gelehrte Schulen, weitere anderthalb Jahre an derselben Anstalt gearbeitet hatte, trat er Ostern 1845 in sein erstes ordentliches Lehramt als Erzieher und Lehrer an dem Pädagogium zu Charlottenburg, ward von dort aus nach drei Semestern in das Subrectorat und die dritte Oberlehrerstelle des Gymnasiums zu Guben erwählt und aus

sich vorgestellt hatten, in Folge besonderer Ermächtigung Seitens des Herrn Ministers Dr. von Mähler Excellenz durch den königlichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Herrn Dr. Wiese in

dieser Stellung nach siebenjähriger Thätigkeit zu Michael 1853 als Professor an die königl. Ritteracademie zu Liegnitz berufen, von wo aus er nach Ratibor ging, um das ihm übertragene Directorat des dortigen königl. Gymnasiums zu übernehmen, für welches Amt er durch Allerhöchstes Patent d. d. Schloß Babelsberg, den 17. October 1863, ernannt ward; Michael 1867 verließ er in Folge Ministerialrescripts vom 17. August 1867 diese Stellung und trat in seine jetzige über. Herausgegeben hat er, außer seiner Promotionsdissertation: *De Euripidis Hippolyto*. Berol. 1841. und vier Programmabhandlungen (*De Melanippide Melio dithyramborum poeta*. Part. I. Gub. 1848. Part. II. *ibid.* 1853. *De dithyramborum Graecorum argumentis*. Liegnit. 1862. *Fragmentum quoddam dithyrambicum et emendatur et explicatur*. Ratib. 1866.), eine Schrift über die Quellen der alten Chronologie und Geschichte unter dem Titel: *Iosephi Scaligeri OLYMPIADUM ANATYPH*. Berol. Impensis G. Reimeri. 1852.

Carl Georg Gustav Weicker ist im Jahre 1837 zu Oppach in der Sächsischen Ober-Lausitz geboren, wo sein Vater Pfarrer war, und nach dem Tode der Eltern seit 1843 in Halle erzogen. Seit Ostern 1847 Bögling der Waisenanstalt in den Francke'schen Stiftungen, besuchte er von Ostern 1848 bis Michael 1854 die Lateinische Hauptschule daselbst und bezog alsdann die Universität Halle-Wittenberg zum Studium der Theologie und Philologie. — Ostern 1858 wurde er an dem königl. Pädagogium zu Halle als Hilfslehrer beschäftigt, Michael 1859 provisorisch und später definitiv als Colleague an derselben Anstalt angestellt, welcher er bis Michael 1863 angehört hat. Während dieser Zeit erwarb er nach abgelegter Prüfung und öffentlicher Vertheidigung seiner gedruckten Inaugural-Dissertation *De Sophocle suae artis aestimatore* bei der philosophischen Facultät der genannten Universität die philosophische Doctorwürde und absolvirte resp. vor der königl. wissenschaftlichen und der theologischen Prüfungscommission in Halle das Examen pro facultate docendi und pro licentia concionandi, sowie später vor dem königl. Consistorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg das Examen pro ministerio. — Im Programm des königl. Pädagogiums von 1862 veröffentlichte er die Abhandlung: *De fragmentis fabularum, quae ad primordia artis Sophocleae referuntur*, sowie bald darauf seine Schrift: *Das Schulwesen der Jesuiten, nach den Ordensgesetzen dargestellt*. Halle, 1865. — Michael 1863 wurde er als ordentlicher Lehrer und Alumnats-Inspector an das Gymnasium zu Torgau berufen, Michael 1865 zum Oberlehrer am königl. Joachimsthal'schen Gymnasium zu Berlin ernannt, bis ihm durch Hohes Rescript Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten d. d. 17. August 1867 seine gegenwärtige Stellung übertragen wurde.

Paul Gerhard Freyer, geboren 1831 zu Jannowitz in Schlesien, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Hirschberg und studirte darauf in Berlin vorzugsweise Mathematik. — Seine Lehrthätigkeit begann er 1855 am Schindler'schen Waisenhause daselbst, absolvirte 1856 das Examen pro facultate docendi und ging im Herbst desselben Jahres an das Gymnasium zu Schweidnitz über, wo er 8 Jahre hindurch blieb. Im Jahre 1862 wurde er von der philosophischen Facultät zu Breslau zum Dr. phil. promovirt. — Von 1864—1867 war er am Gymnasium zu Frankfurt a. O. als Lehrer und Alumnats-Inspector thätig.

A. G. Benguerel wurde 1828 in Fontainemelon bei Neuchâtel in der Schweiz geboren. Seine erste Bildung erhielt er theils in den Schulen seines Vaterlandes, theils in Privatanstalten der Schweiz und des südlichen Deutschland's. Im Jahre 1848 nahm er eine Hauslehrerstelle in Schlesien an und blieb daselbst bis zum Herbst 1850, wo er am Wigthum-Bluchmann'schen Gymnasium in Dresden eine Lehrstelle antrat. Diese gab er nach 4 Jahren auf und ging nach Bonn und später nach Tübingen, um die Naturwissenschaften zu studiren. Nach einem dreijährigen Aufenthalt auf diesen beiden Universitäten nahm er eine ihm angebotene Stellung an einer öffentlichen Schule in Uppingham, Rutlandshire in England, an und blieb daselbst bis zum Anfange des Jahres 1861. Während seines Aufenthaltes in England fand er Gelegenheit den Norden von Europa zu bereisen; er besuchte die Orkney- und Schetland's-Inseln, Norwegen von Christiania und Christian-

dem neuen Saale des Klosters vollzogen. Anknüpfend an die Geschichte des Pädagogiums, entwickelte der königliche Commissarius in einer mit Beziehungen auf den aus Altem und Neuem wunderbar zusammengefügtten Bau des Klosters und die eben jetzt in seiner Nähe zu gutem Zeichen neu sich erhebende Klosterkirche reich durchwebten Rede als Aufgabe der Klosterschule zu Iffeld — gleichsam eine Rückkehr zum Ursprung — die Erneuerung derselben aus dem Geiste, der sie doreinst geschaffen, aus dem auf dem Gebiete nicht nur der Kirche, sondern auch der Schule schöpferischen Geiste der großen reformatorischen Zeit, und indem er dieses Werk der Erneuerung als Ziel dem Director und dem Lehrercollegium vorhielt, installirte er den einen, wie die Mitglieder des andern in ihre Aemter, richtete sodann an die Zöglinge und Schüler ernste Worte eindringlicher Mahnung zu Fleiß und Selbstbeherrschung, zu Gehorsam und Gottesfurcht, damit sie dormalinst, stark in der Kraft des Geistes, des Glaubens und der Liebe, bestehen könnten im Kampfe des Lebens und in der Mitarbeit an den großen Aufgaben eines um seine Neugestaltung ringenden Volks, und schloß zuletzt mit Bitte und Gebet um den Segen Dessen, von dem alle Hilfe kommt. Die Rede gehört zur Geschichte des Klosters; an die Spitze des Programms gestellt, soll sie die Signatur sein der neuen Epoche, in welche die Anstalt eingetreten. — Nachdem alsdann der Director von der Auffassung, mit welcher er an den ihm gewordenen Auftrag hinantrete, in der um der Vollständigkeit willen gleichfalls oben mit abgedruckten Rede Zeugniß abgelegt, ward die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „Ach, bleib mit Deiner Gnade“ u. s. w. beschlossen, wie sie mit dem andern Liede: „O heil'ger Geist, lehr' bei uns ein“ u. s. w. eingeleitet worden war. Zu auszeichnender Ehre und besonderer Freude gereichte der Anstalt an diesem Tage die Gegenwart Sr. Erlaucht des Herrn Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerade, der in seiner doppelten Eigenschaft als Mitcollator Iffelder Beneficien, sowie als königlicher Ober-Präsident der Provinz Hannover und Chef des dortigen Provinzial-Schulcollegiums, in Begleitung des königlichen Provinzial-Schulraths Herrn Schmalzfuß, zu dieser Eröffnungsfeierlichkeit erschienen war, während die beiden andern Erlauchten Collatoren, die Herren Grafen zu Stolberg-Stolberg und zu Stolberg-Kosla, persönlich anwesend zu sein verhindert, der erstere in dem Herrn Regierungsrath Stolzmann, der andere in dem Herrn Kammerdirector Boffe ihre Vertreter hergesendet hatten. Außer-

sund bis nördlich von Drontheim, die Färder und Island. Die von ihm während dieser Reisen gemachten Sammlungen schenkte er theilweise den Museen von Neuchâtel und Bonn, und dann später dem naturhistorischen Cabinet des Friedr.-Wilh.-Gymnasiums zu Köln und des Pädagogiums zu Iffeld. Im Jahre 1861 verließ er England und kehrte nach Deutschland zurück. Nachdem er in Bonn sein Examen als Candidat des höheren Schulamts bestanden hatte, wurde er am Friedr.-Wilh.-Gymnasium in Köln angestellt, wo er blieb, bis er im October v. J. an das hiesige Pädagogium versetzt wurde.

Wilhelm Ludwig Meyer, geboren 1835 zu Loccum in Hannover, besuchte von Michael 1844 bis Ostern 1854 das Gymnasium in Göttingen. Von Ostern 1854 bis Ostern 1858 widmete er sich in Göttingen dem Studium der Philologie und war ordentliches Mitglied des philologischen und des pädagogischen Seminars daselbst. Nach Beendigung dieser Studien übernahm er im April 1858 eine Lehrerstelle am Bülow'schen Institute in Bergedorf bei Hamburg, wurde aber bereits Ostern 1859 an das königl. Gymnasium in Aarich berufen und an demselben als Collaborator angestellt. Hier war er acht und ein halbes Jahr in verschiedenen Klassen und Unterrichtsfächern beschäftigt, zuletzt als Klassenlehrer von Tertia. Michael 1867 wurde er an das königl. Pädagogium hier selbst versetzt.

dem hatte, auf Einladung des Stiftsbeamten Herrn Geheimen Regierungsraths Wynken, von Iffeld selbst und der Umgegend, aus dem Kreise der Aelteren und Gönner der Anstalt, eine hochansehnliche Versammlung sich eingefunden. An den Inaugurationsact selbst schloß sich ein gemeinsames Mahl, an dem eine große Anzahl der erschienenen Zeugen als Gäste mit Theil nahmen. Bei demselben brachte Se. Erlaucht der Herr Graf Otto zu Stolberg ein lebhaft wiederklingendes Hoch auf Se. Majestät König Wilhelm I, den in echter Hohenzollernart das Wohl seines Volkes vornehmlich auch durch Hebung seiner geistigen Interessen zu begründen mit Weisheit bemühten Fürsten und obersten Schirmherrn auch dieser Stiftung, aus, während der königliche Commissarius den Wünschen für das Gedeihen der Anstalt und ihrer Zöglinge in warmen Worten Ausdruck gab.

Am 16. October begann der regelmäßige Unterricht, welchem der königliche Commissarius Herr Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese in allen Klassen beizuhilfte. Abends versammelte derselbe die Lehrer um sich, theils um ein letztes Wort freundlicher Ermunterung und Belehrung an diese zu richten, theils um der inzwischen in der Lehrerconferenz entworfenen Studien-, Disciplinar- und Hausordnung seine Sanction zu ertheilen. Die herzlichsten Segenswünsche, unter denen er Tags darauf von uns schied, erwiderte der Unterzeichnete mit dem Ausdrucke des innigsten Dankes für die unablässig sorgende und alle Schwierigkeiten zu ebnen erfolgreich bemühte Theilnahme, die er der Klosterschule und ihren Lehrern persönlich bis dahin gewidmet und — darf jetzt hinzugefügt werden — seitdem zu widmen nicht aufgehört hat. Möge dem hochverehrten Herrn als Preis dieser Sorgen und Mühen dereinst die Freude werden, daß er das durch ihn in Iffeld begonnene und begründete Werk der Erneuerung fröhlichen Fortgang nehmen und Frucht bringen sieht zur Ehre Gottes und zum Segen des Vaterlandes!

Leider war es, trotz aller Anstrengungen, der vorgeordneten Hohen Behörde nicht möglich gewesen, das rechtzeitige Eintreffen sämtlicher Mitglieder des Lehrercollegiums zu erwirken. Doch ließen die fehlenden nicht allzu lange auf sich warten. Schon am 24. October hatte der Director die Freude, den dritten ordentlichen Lehrer Keuffel,^{*)} und am 11. November, den der Anstalt überwiesenen Gesanglehrer Bajohr^{**)} vor der versammelten Schulgemeinde zu begrüßen und in das Collegium einzuführen. Den Unterricht im Zeichnen hatte der hiesige königliche Obersförster Herr Habenicht zu übernehmen sich bereit erklärt; derselbe begann seine Stunden am 25. November. Die zweite ordentliche Lehrstelle blieb vorläufig unbefetzt.

*) Karl Friedrich Ludwig Keuffel, geboren 1841 zu Walsrode (Landdrostei Lüneburg), besuchte seit Johannis 1854 das Gymnasium zu Göttingen, studierte von Ostern 1860 bis Michael 1863 Philologie an der dortigen Universität, bestand daselbst das Staatsexamen vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission im November 1863, nachdem er bereits am 16. October als Hilfslehrer am dortigen Gymnasium für das Winterhalbjahr 1863/64 eingetreten, verwaltete zuletzt als Collaborator am Gesamtgymnasium zu Iever das Ordinariat der Quinta von Ostern 1864 bis zum 19. October 1867.

**) Carl Bajohr, geboren 1842 in Dwarischen Insterburger Kreises, besuchte bis zum dreizehnten Jahre die Seminar-Musterschule in Karalene, bereitete sich dann für das Seminar vor und war Zögling desselben von 1859—1862, fungierte demnächst 2 Jahre als Lehrer an der Bürgerschule in Goldap, besuchte mit Erlaubniß des königl. Ministeriums von Michael 1864—1865 das königl. Musik-Institut und von 1865—1866 die königl. Central-Turnanstalt in Berlin und blieb noch 1½ Jahr daselbst, um sich weiter in der Musik, besonders im Gesange, auszubilden.

Von Anfang bisher ist das Leben der Anstalt seine geordnete Bahn ebenso geräuschlos, als ungestört gegangen, so daß des Außerordentlichen die Chronik nur wenig zu verzeichnen hat.

Am 25. November traf der Herr Kammerdirector Haccius und der Herr Baurath Buhse, denen am 27. eusd. der Herr Schulrath Schmalfuß nachfolgte, aus Hannover hier ein, um mit dem Herrn Stiftsbeamten und dem Director die Ausführung gewisser, von dem Königlichen Ministerium zu Berlin geforderter, Einrichtungen, namentlich aber die Möglichkeit der Umwandlung der für die Zöglinge bestimmten kleinen Stuben zu größeren Sälen in Verathung zu ziehen. Es ward für diesen Zweck der nördliche Flügel des Klosters für geeignet erachtet, und steht dessen Umbau demnächst bevor. Nach Abschluß dieser Verhandlungen besuchte Herr Schulrath Schmalfuß am 28. und 29. November die Lectionen in den einzelnen Klassen der Anstalt, nachdem diese, bis dahin unmittelbar von dem Königlichen Ministerium ressortirend, inzwischen durch Verfügung vom 25. November in den Aufsichtskreis des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Hannover übergegangen war.

Der Martinsabend (10. November 1867) vereinte Lehrer und Zöglinge in gefelligem Zusammensein, wobei die Tannenbäume mit ihren Lichtern und Spenden nicht fehlten.

Zwei Mal im laufenden Winter fanden im neuen Saale des Klosters Abendunterhaltungen Statt, zu denen die Bewohner des Stifts und des Fleckens, im Namen des Lehrercollegiums, durch den Director eingeladen worden waren. Dabei wurden Seitens unserer Schüler, unter Leitung des Musiklehrers, kleinere Gefänge ausgeführt, und von diesem selbst einzelne klassische Tonstücke theils gesungen, theils auf der Geige vorgelesen, während den Mittelpunkt ein populär gehaltener wissenschaftlicher Vortrag bildete, den ein Mal (am 7. December 1867) der Oberlehrer Dr. Benguerel, das andere Mal (am 1. Februar 1868) der Oberlehrer Dr. Freyer übernommen hatte. Ersterer trug Reiseerinnerungen aus Island vor, dieser sprach über Ideenassociation.

Am 21. December fand die öffentliche Quartal-Censur Statt. Die Weihnachtsferien währten vom 23. December 1867 bis zum 2. Januar 1868. Den Christabend verlebten die in der Anstalt zurückgebliebenen Zöglinge in den Familien des Directors und der verheiratheten Lehrer.

Am Sylvester ward mit denselben Zöglingen Seitens des Directors und der Lehrer sammt ihren Familien durch einen Theil des im schönsten Winterschmuck prangenden Harzes nach der Thalmühle eine gemeinsame Schlittenfahrt unternommen, die fröhlich und zu allseitiger Befriedigung verlief.

Der Fastnachtsabend (25. Februar 1868) ward von Lehrern und Zöglingen gemeinsam verlebt, wobei die Ausführung eines kleinen dramatischen Scherzes die Stimmung belebte.

Am 15. März reichte der Dr. theol. Herr Kirchenrath Redepenning drei von ihm vorbereiteten und confirmirten Zöglingen das heilige Abendmahl.

Am 18. März fand, unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Schmalfuß, das Abiturientenexamen Statt, dessen Ausfall weiter unten angegeben ist.

Ueber die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs, die am 22. März mit Gesang und Festrede des Directors begangen werden soll, wird das nächste Programm berichten.

Für die vielfachen Beweise huldreichen Wohlwollens, deren sich das Pädagogium seit seiner Reorganisation Seitens der Königlichen Hohen Behörden zu erfreuen gehabt, wird, im Namen der Anstalt, auch an dieser Stelle der ehrerbietigste Dank gesagt.

Lehrplan im Wintersemester 1867/68.

Name der Klasse und des Ordinarius.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.	Name der Lehrer.
Prima. Ordinarius: Scheibel.	Religion: Uebersicht über die Geschichte des Alten Bundes nach Hollenberg's Hilfsbuch. Bibel-lection aus dem Ev. Johannis mit Vergleichung der synoptischen Evangelien. Repetition des Katechismus, Kirchenlieder.	2	Weicker.
	Deutsch: Uebersicht über die Literaturgeschichte von Wsila bis Luther. Aufsätze, freie Vorträge, angeknüpft an die Lectüre des Lessing'schen Laokoon.	3	Scheibel.
	Lateinisch: Horat. Odd. III (I privatim). Einzelne Oden wurden memorirt. Cic. de Off. I. III (II privatim). Aufsätze, Extemporalien, Uebungen im Lateinsprechen.	8	Scheibel.
	Griechisch: Hom. Iliad. III. IV. V. (I. II. VI. privatim). Plat. Ap. Socr., Phaed. c. 1—8. 64 sqq. Repetition aus der Formenlehre, ausgewählte Abschnitte der Syntax, Exercitien und Extemporalien.	6	Weicker.
	Hebräisch: Bibel-lection aus Genesis und Exodus (Ex. 20 memorirt). Repetition und Einübung der Elementar-Grammatik.	2	Weicker.
	Französisch: Am. Thierry: Attila, die ersten Kapitel. Wiederholung der wichtigsten Regeln der Grammatik, Exercitien und Extemporalien.	2	Benguerel.
	Englisch: Th. B. Macaulay: Lord Clive. Wiederholung der Hauptregeln der Grammatik, Exercitien und Extemporalien.	2	Benguerel.
	Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters, speciell deutsche Geschichte bis Maximilian I. Freie Vorträge zur Repetition der orientalischen und der griechischen Geschichte. — Geographische Repetition der wichtigsten europäischen Culturländer, speciell Deutschlands.	3	Weicker.
	Mathematik: Reihen, quadratische und diophantische Gleichungen, Trigonometrie. Häusliche Arbeiten und Extemporalien.	4	Freyer.
	Physik: Elemente der Mechanik. Repetitionen.	2	Freyer.

Name der Klasse und des Ordinarius.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.	Name der Lehrer.
Secunda. Ordinarius: Meyer.	<p>Religion: Ausgewählte Abschnitte aus den historischen Büchern des N. T. Zusammenhängende Lektion des Ev. Matthäi. Repetition des Katechismus, Kirchenlieder.</p> <p>Deutsch: Lectüre von Göthe's Hermann und Dorothea. Aufsätze. Kleine Vorträge und Uebungen im Declamiren.</p> <p>Lateinisch: Virg. Aen. I, 1—520. (520—755 privatim). II, 1—505. Cic. de imp. Cn. Pomp. Liv. II, 1—50. Wiederholung ausgewählter Abschnitte aus der Syntax. Mündliche Uebersetzungen aus E. Berger's Uebungsbuche, Exercitien und Extemporalien.</p> <p>Griechisch: Hom. Od. VI. VII. IX. Herod. V, 1—92. Repetitionen aus der Formenlehre, dann Syntax, Exercitien und Extemporalien.</p> <p>Hebräisch: Lautlehre und Formenlehre des starken Verbi; grammatische Uebungen nach G. H. Seffer's Elementarbuch.</p> <p>Französisch: L. Ad. Thiers: Expédition en Egypte, bis zur Einnahme von Cairo. Wiederholung der wichtigsten Regeln der Formenlehre, Exercitien und Extemporalien.</p> <p>Englisch: W. Scott: Tales of a Grandfather. In der Grammatik wurde die Vorschule von J. Fölsing durchgenommen. Exercitien und Extemporalien.</p> <p>Geschichte und Geographie Griechenland's, Uebersicht über die griechischen Colonien.</p> <p>Mathematik: Ähnlichkeitslehre, Ausmessung des Kreises, Gleichungen. Häusliche Arbeiten und Extemporalien.</p> <p>Physik: Reibungselectricität, Galvanismus, Wärmelehre.</p>	2 2 10 6 2 2 3 3 2	Weicker. Meyer. Meyer. Keuffel. Weicker. Benguerel. Benguerel. Keuffel. Freyer. Freyer.
Tertia. Ordinarius: Keuffel.	<p>Religion: Uebersicht der biblischen Bücher, specieller Inhalt des 1. und 2. Buch Moses. Katechismus, 1. und 2. Hauptstück. Leben D. M. Luther's, Kirchenlieder.</p> <p>Deutsch: Lese- und Declamirübungen, Erklärung von Lese- stücken, insbesondere von Schiller'schen Gedichten, Aufsätze.</p>	2 2	Weicker. Freyer.

Name der Klasse und des Ordinarius.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.	Name der Lehrer.
	Lateinisch: Ovid. Metam. II, 1 — 366. VI, 146 — 312. Einzelne Stücke wurden memorirt, die hauptsächlichsten prosodischen Regeln und die Gesetze des Verses eingeübt. . . .	2	Scheibel.
	Caes. bell. Gall. I. II. Grammatik: Casuslehre (wiederholender und ergänzender Cursus), Lehre von der consecutio temp. und den modis. Mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Lateinische, Exercitien und Extemporalien.	8	Keuffel.
	Griechisch: Wiederholung und Einübung der gesammten Formenlehre. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus M. Wohlrab's Übungsbuche. — Hom. Od. I, 1 — 50. Xen. Anab. I.	6	Meyer.
	Französisch: Cam. Paganel: Histoire de Frédéric le Grand. Grammatik: Die Formenlehre bis zum unregelmäßigen Verb, Exercitien und Extemporalien.	2	Benguerel.
	Geschichte und Geographie: Die Römische Geschichte nebst der entsprechenden Geographie.	4	Keuffel.
	Mathematik: Decimalbrüche, Geometrie bis zur Kreislehre (incl.), Lösung von Aufgaben.	3	Freher.
	Naturgeschichte: Einleitung in die Naturwissenschaft. Unterschied zwischen unorganischen und organischen Körpern und zwischen Pflanzen- und Thierreich, Theilung des letzteren und Naturgeschichte des Menschen mit genauer Beschreibung seiner Hauptorgane.	2	Benguerel.

Gesangunterricht erteilte Lehrer Bajohr. In Tertia: Das Nothwendigste aus der Theorie des Gesanges, Einübung von Chorälen und Volksliedern. — In Prima und Secunda: Gesang vierstimmiger Männerchöre.

Geturnt wurde unter Leitung des Oberlehrers Dr. Meyer und des Lehrers Bajohr, gleichfalls in 2 Abtheilungen: Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen, Übungen am Pferde und am Barren.

Unterricht im Zeichnen (facultativ) gab der Oberförster Habenicht: Freihandzeichnen nach leichten Studien, Landschaften und Köpfen in Tertia und Secunda, Übungen im Situationszeichnen in Prima.

Die Thematata für die deutschen und die lateinischen Aufsätze der Primaner und Secundaner.

Prima:

1. Welche Nutzenanwendung hat der Jüngling zu machen von folgendem, das Verhältniß des Menschen zur Zeit angehenden, Wahrspruche: „Der Mensch, er ist ein Sohn der Zeit, er kann zum Herrn der Zeit sich machen, er wird einmal ein Raub der Zeit“?
2. Ueber die Ursachen der Entartung des römischen Volkes in den letzten Zeiten der Republik.
3. In welchem Sinne wird der Ausspruch: „Man lebt nur einmal in der Welt“ gewöhnlich gebraucht? Und in welchem sollte er gebraucht werden?
4. Alles Große in der Weltgeschichte ist von Einzelnen, niemals von den Massen ausgegangen. (Klassenarbeit.)
5. Was verdanken die modernen Culturvölker den Nationen des klassischen Alterthums? (Abiturientenaufsatz.)
6. Dasselbe Thema für die übrigen Primaner.

1. Quam recte Hannibal apud Horatium Odd. IV, 4, 61 gentem Romanam cum hydra comparet, demonstratur.
2. „Alexander, quod cuique optimum est, eripit: Lacedaemona servire iubet, Athenas tacere.“ Seneca, Epist. 94.
3. Sallustianum illud (Iug. 10): „Concordia res parvae crescunt, discordia maxumae dilabuntur“ quibus exemplis in veterum aut recentiorum populorum historia oblati maxime comprobetur. (Klassenarbeit.)
4. Bello Punico secundo neque maius neque periculosius gessisse Romanos.
5. Fortunam plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornaverit, ad duriores casum reservare (Bell. Alex. 25), illustrioribus quibusdam exemplis doceatur. (Abiturientenaufsatz.)
6. Idem argumentum tractatum a caeteris.

Secunda:

1. Mein Bildungsgang.
2. Ueber die böse Sitte des Aufschiebens.
3. Disposition und Inhaltsangabe von Cicero's Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompejus.
4. Der Apotheker in Hermann und Dorothea.
5. Die Vorgeschichten in Hermann und Dorothea.
6. Die Versuche des Tarquinius Superbus, die Herrschaft in Rom wiederzuerlangen. (Klassenarbeit.)

Quomodo Troia a Graecis capta sit, Virgilio duce enarretur.

Vertheilung der Lehrstunden durch die Klassen während
des Semesters 1867/68.

Klassen.	I.	II.	III.	Zusammen.
Religion.	2.	2.	2.	6.
Deutsch.	3.	2.	2.	7.
Lateinisch.	8.	10.	10.	28.
Griechisch.	6.	6.	6.	18.
Hebräisch.	2.	2.		4.
Französisch.	2.	2.	2.	6.
Englisch.	2.	2.		4.
Geschichte u. Erdkunde.	3.	3.	4.	10.
Mathematik.	4.	3.	3.	10.
Physik.	2.	2.		4.
Naturgeschichte.			2.	2.
Zeichnen.	1.	1.	1.	2.
Gefang.				2.
Turnen.				2.
Zusammen.	35.	35.	32.	105.

Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	II.	III.	Zusammen.
Director Prof. Dr. Scheibel.	I.	3 Deutsch. 8 Latein.		2 Dvid.	13.
1. Oberlehrer Dr. Weicker.		2 Religion. 6 Griechisch. 2 Hebräisch. 3 Geschichte.	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion.	19.
2. Oberlehrer Dr. Freyer.		4 Mathemat. 2 Physik.	3 Mathemat. 2 Physik.	2 Deutsch. 3 Mathemat.	16.
3. Oberlehrer Dr. Benguerel.		2 Französisch. 2 Englisch.	2 Französisch. 2 Englisch.	2 Französisch. 2 Naturgesch.	12.
1. ordentlicher Lehrer Oberlehrer Dr. Meyer.	II.		2 Deutsch. 10 Latein.	6 Griechisch.	18. 1 Turnen.
2. ordentlicher Lehrer vacat.					
3. ordentlicher Lehrer Keuffel.	III.		6 Griechisch. 3 Geschichte.	8 Latein. 4 Geschichte.	21.
Gefanglehrer Bajohr.			1 Gefang.	1 Gefang.	2. 1 Turnen.
Zeichenlehrer Oberförster Habenicht.			1 Zeichnen.	1 Zeichnen.	2.

Aus den Verfügungen der vorgeordneten Königlichen Behörde.

Anzeige, daß das Königliche Pädagogium in den Aufsichtskreis des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums in Hannover übergegangen ist. K. P. S. 25. November 1867.

Einfegung des Geburtstages Sr. Majestät des Königs als Schulfeiertages. K. P. S. 3. März 1868.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Die Sammlungen wurden theils durch Geschenke, für welche hiermit, im Namen der Anstalt, der gehorsamste Dank gesagt wird, theils durch Ankauf aus den Mitteln der Anstalt vermehrt.

a) Die Bibliothek (unter Aufsicht des Oberlehrers Dr. Freyer)

erhielt durch die Vermittlung der königlichen Behörden: Die Göttinger gel. Anzeigen, C. Gruner's Monographie: Kepler's wahrer Geburtsort, und 147 Programme; durch den historischen Verein für Niedersachsen: das Archiv desselben.

Angekauft wurden im Jahre 1867: A. E. Brehm, ill. Thierleben. Bd. 5. H. Stephani thesaurus Vol. I. b. Hesychii lexicon ed. M. Schmidt. Tom. V. 1. W. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. 3, 3. Fr. Neue, Formenlehre der lat. Sprache. C. Peter, Geschichte Rom's. Bd. 3. J. L. Klein, Geschichte des Drama's. Bd. 5. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. Bief. 49. Fr. Hebbel, gesammelte Werke. Bd. 9—12. W. Graf Baudissin, Molière's Lustspiele. Bd. 5. C. Schmidt, Encyclopädie des ges. Erziehungs- und Unterrichtswesens. Heft 56—60. S. Ewald, Geschichte des Volkes Israel. Bd. 5. Ersch und Gruber, Encyclopädie. Bd. 85. S. Rudolph, Ortslexicon. Bief. 54. J. A. Grunert, Archiv für Mathematik. Bd. 47. S. Hirzel und S. Gretschel, Jahrbuch der Erfindungen. Bd. 3.

Ferner folgende Zeitschriften: Philologus, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Literarisches Centralblatt. Ausland. Blätter für literarische Unterhaltung. Gesessammlung.

b) Das physikalische Cabinet (unter derselben Aufsicht)

ward bereichert durch ein geschenktes Modell einer Dampfmaschine und durch Anschaffung eines Morse'schen Schreibtelegraphen.

c) Die naturhistorischen Sammlungen (unter Aufsicht des Oberlehrers Dr. Benguerel),

sowohl die zoologische, als die mineralogische, erhielten reichen Zuwachs. Es wurden 30 Exemplare ausgestopfter inländischer Vögel, sowie 70 Stück verschiedener, in dem Harz, den Rheinlanden, in England, Island, den Faröer- und Schetlands-Inseln aufgefundenen, Mineralien durch Kauf erworben. Nicht wenige, zum Theil sehr werthvolle Stücke, wurden theils durch den Custos des Cabinets, welcher der Ordnung und Katalogisirung dieser Sammlungen sich unterzog, theils durch zwei Böglinge der Anstalt (den Primaner Erbgrafen Wolfgang zu Stolberg-Stolberg und den Secundaner Heinrich Neubaur) geschenkt.

Statistik.

Verzeichniß der Böglinge und der Schüler des königlichen Pädagogiums zu Ifeld.

(K. F. bedeutet Inhaber einer ganzen königlichen Freistelle, H. F. Inhaber einer halben königlichen Freistelle, G. W. Inhaber einer Gräflich Stolberg-Wernigeröder, G. St. einer Stolberg-Stolberg'schen, G. R. einer Stolberg-Rosla'schen Freistelle, P. Pensionär. Die Uebrigen sind frequentirende Schüler.)

Pfe. N ^o .	N a m e n.	Heimath (Wohnort der Aeltern).
Prima.		
1.	Friedrich Nedepenning	1 Ifeld.
2.	Adolph Sahmann	Ifeld.
3.	G. St. Albin Topf	Nordhausen.
4.	K. F. Otto Frese	2 Emmen.
5.	G. W. Otto Niehoff	Stapelburg.
6.	Georg Freyer	Korlach.
7.	K. F. Gerhard Büning	Logabirum.
8.	Wolfgang Georg, Erbgraf zu Stol- berg-Stolberg	Stolberg.
9.	Richard Wynken	Ifeld.
10.	G. W. Alexander v. Düring	Gelle.
11.	H. F. August Emmelmann	Wülfingerode.
Secunda.		
12.	K. F. Franz Peinemann	1 Osterode.
13.	Edmund v. Hagen	Ifeld.
14.	P. Heinrich Neubaur	Krosstg.
15.	Albert Espe	Wieggersdorf.
16.	K. F. Detlev Grevemeyer	Rehburg.
17.	K. F. Carl Kambke	Zumbshausen.
18.	Ernst Capelle	Ifeld.
19.	Oscar Sahmann	Ifeld.
20.	H. F. Franz v. Bülow	Hildesheim.
21.	August Tölle	2 Lipprechtrode.
22.	K. F. Alfred Hörmann	Beinum.
23.	Adolph Meyer	Ifeld.
24.	G. W. Ernst Heyer	Stapelburg.
25.	H. F. Georg Woldenhaar	Collnade.
26.	Julius Schönian	Ifeld.
Tertia.		
27.	K. F. Albert Crause	1 Herzberg.
28.	K. F. Friedrich Grüner	Ratibor.
29.	K. F. Martin Probst	Nechtshausen.

Pfd. No.	N a m e n .	H e i m a t h (Wohnort der Aeltern.)
30.	G. R. Paul Haun	Kosla.
31.	H. F. Ferdinand Kiel	Nörten.
32.	G. R. Carl Kemerg	Kosla.
33.	Eduard Bohne	Ilfeld.
34.	Minsley Hight	London.
35.	H. F. Rudolph Niemann	Quickborn.
36.	Rudolph Sperber	Ilfeld.
37.	G. St. Georg Hartung	Diepholz.
38.	Abolph Schulze	Ilfeld.
39.	G. W. Paul Fiedler	Guffhaus.
40.	Julius Hasenbalg	Ilfeld.
41.	H. F. Erich Hake	Benthheim.
42.	P. Ernst Neubaur	Krosfzg.
43.	Hermann Redepenning	Ilfeld.

Von diesen 43 Zöglingen und Schülern gehören 42 der evangelischen, 1 Schüler der katholischen Kirche an.

Abgehen, nachdem sie am 18. März das Zeugniß der Reife erworben, mit Abschluß des Semesters zwei:

1) Friedrich Anastasius Redepenning, evangelisch, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, geboren zu Göttingen 1848, Sohn des Dr. theol. Herrn Kirchenraths Redepenning hieselbst, 6 $\frac{1}{2}$ Jahr auf der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, zuletzt primus omnium. Derselbe will sich dem Forstfach widmen.

2) Albin Richard Oskar Topf, evangelisch, 18 Jahre alt, geboren zu Heringen 1850, Sohn des Königl. Kreisgerichtsraths a. D. Herrn Topf zu Nordhausen, 5 Jahre Zögling des Pädagogiums, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr Primaner. Dieser will in Göttingen Philologie studiren.

Ordnung des Rede- und Entlassungs-Actus.

Donnerstag, den 26. März, Vormittags 10 Uhr.

Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König u. s. w.

- 1) Der Ober-Tertianer Carl Kemerg: Ostermorgen, von Em. Geibel.
- 2) Der Ober-Tertianer Ferdinand Kiel: La Nostalgie, von J. P. de Béranger.
- 3) Der Unter-Tertianer Ernst Neubaur: Der alte Ziegen, von Th. Fontane.
- 4) Der Ober-Tertianer Martin Probst: Ovid. Met. II, 1—46.
- 5) Der Ober-Tertianer Albert Crause: Die Ewigkeit, von Fr. v. Sandv.

- 6) Der Ober-Secundaner Detlev Grebemeyer: *The castled crag of Drachenfels*, von G. G. N. Lord Byron.
- 7) Der Ober-Secundaner Franz von Bülow: Ueber das Nibelungenlied (eigene Arbeit).
- 8) Der Unter-Secundaner Franz Woldenhaar: *Lusignan à sa fille*, von Fr. M. Ar. Voltaire.
- 9) Der Primaner Alexander von Düring: Eine Elegie des Tyrtäus.
- 10) Der Abiturient Friedrich Redepenning: Lateinische Rede.
- 11) Der Abiturient Albin Topf: Deutsche Abschiedsrede.
- 12) Der Primaner Otto Frese: Worte der Erwiederung an die Scheidenden.

Notette: Der Herr ist unsere Zuversicht u. s. w., von B. Klein.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Chor: Die Ehre Gottes, von L. v. Beethoven.

Freitag, den 27. März, Vormittags 8 Uhr: Censur und Versezung. Schluß des Schuljahres.

Donnerstag, den 30. April: Aufnahme-Prüfung.

Freitag, den 1. Mai, früh 8 Uhr: Eröffnung des neuen Schuljahres.

Eröffnung des Schuljahres und Aufnahme-Prüfung

Donnerstag, den 30. April, Vormittags 8 Uhr

Freitag, den 1. Mai, früh 8 Uhr

1) Der Ober-Secundaner Detlev Grebemeyer: *The castled crag of Drachenfels*, von G. G. N. Lord Byron.

2) Der Ober-Secundaner Franz von Bülow: Ueber das Nibelungenlied (eigene Arbeit).

3) Der Unter-Secundaner Franz Woldenhaar: *Lusignan à sa fille*, von Fr. M. Ar. Voltaire.

4) Der Primaner Alexander von Düring: Eine Elegie des Tyrtäus.

5) Der Abiturient Friedrich Redepenning: Lateinische Rede.

6) Der Abiturient Albin Topf: Deutsche Abschiedsrede.

7) Der Primaner Otto Frese: Worte der Erwiederung an die Scheidenden.

Zur Nachricht.

1. Das Königliche Pädagogium zu Ifeld nimmt Zöglinge evangelischen Bekenntnisses zur Erziehung und zum Unterrichte von dem Zeitpunkte ihrer Reise für die Unter-Tertia auf. Jeder Zögling wird einem Lehrer als seinem Tutor überwiesen, welcher auch, so weit dies nicht Sache des Directors ist, die Correspondenz über denselben mit seinen Aeltern führt und ihnen die Censuren, sowie die Berechnung der Ausgaben übersendet. Mit demselben ist ferner die nöthige Verabredung zu treffen in Betreff des Taschengeldes, welches wöchentlich nicht über 10 Sgr. betragen darf.

2. Der Unterricht wird von dem Director, drei Oberlehrern, drei ordentlichen Lehrern und zwei technischen Lehrern erteilt. Die Schule hat — von Ostern o. ab — vier Klassen, Unter- und Ober-Tertia, Secunda und Prima. Der Lehrkursus ist in den beiden ersteren einjährig, in den letzteren zweijährig.

3. Der Lehrplan ist nach dem für alle preussischen Gymnasien aufgestellten normirt. An den Turnübungen müssen alle Schüler Theil nehmen, sofern sie nicht auf Grund ärztlicher Atteste dispensirt worden sind.

4. Die Aufnahme erfolgt zu Ostern und zu Michael auf Grund einer vorhergegangenen Prüfung, welche hier in Ifeld in der Regel an dem Tage vor Anfang des neuen Halbjahres veranstaltet wird.

5. Zur Aufnahme in die unterste Klasse werden folgende Kenntnisse erfordert:

- a) Kenntniß der hauptsächlichsten Geschichten A. u. R. L., des Katechismus und der auf die Feste bezüglichen Kernlieder.
- b) Die Fähigkeit, über einen bekannten oder vorher mitgetheilten Stoff einen kleinen deutschen Aufsatz ohne grobe Verstöße gegen die Grammatik und die Interpunction mit einiger Gewandtheit im Ausdruck zu schreiben.
- c) Sicherheit in der gesammten Formenlehre, in der Anwendung der Construction des *acc. o. inf.* und des *abl. abs.* und in dem üblichen Gebrauch der *casus* der lateinischen Sprache und Uebung im Verstehen und Uebersetzen des *Cornelius Nepos*.
- d) Kenntniß der griechischen Formenlehre bis zu den *verbis liquidis (excl.)*, sowie
- e) der Aussprache des Französischen und dessen regelmäßiger Flexion.
- f) Uebersichtliche Kenntniß der Erdtheile, specielle der Geographie Europa's und namentlich Deutschland's.
- g) Bekanntschaft mit den hervorragenden Persönlichkeiten der griechischen, römischen und deutschen Geschichte.
- h) Praktische Geläufigkeit in den bürgerlichen Rechnungsarten, im Rechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen.

6. Die Pension — *praenumerando* zu entrichten — beträgt für Söhne preussischer Unterthanen jährlich 170 Thlr., für Ausländer 220 Thlr, in den halbfreien Stellen resp. 85 Thlr. und

110 Thlr. An Schulgeld hat außerdem jeder, auch der Inhaber einer vollen Freistelle, 30 Thlr. zu zahlen. Die sonstigen Nebenausgaben für Wohnung, Beleuchtung und Benutzung des Mobiliars u. s. w. belaufen sich etwa auf 20 Thlr. Die Zöglinge erhalten vollständige Beköstigung. Ein Bett, Bettwäsche und Handtücher hat ein Jeder mitzubringen.

7. Die ganzen und halben Freistellen werden immer nur auf Widerruf und in der Regel erst nach einem mindestens halbjährigen Aufenthalt in der Anstalt an erprobte Zöglinge verliehen.

8. Die Gesuche um Aufnahme in die Anstalt sind an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Hannover, unter Beifügung des Tauf- und Schulzeugnisses nebst einigen Arbeitsheften, so wie eines ärztlichen Attestes über den Gesundheitszustand des Recipienten, zu richten.

Hilfeld, den 21. März 1868.

Director

Professor Dr. Scheibel.



110 Thlr. An Schulgeld hat außer zu zahlen. Die sonstigen Nebenausg u. s. w. belaufen sich etwa auf 20 T Bettwäsche und Handtücher hat ein S

7. Die ganzen und halben J erst nach einem mindestens halbjährig

8. Die Gesuche um Aufnahme Collegium zu Hannover, unter einigen Arbeitsheften, so wie des Recipienten, zu richten.

Hfeld, den 21. März 1868.

freistelle, 30 Thlr. ung des Mobiliars öftigung. Ein Bett,

und in der Regel öglunge verliehen.

ovinzial-Schul- eugnisses nebst Gesundheitszustand

for

Scheibel.

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 K 12 13 14 C 15 B 16 17 18 19

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

